

Ser. II/28), 1994, s. *Reg. (mit Bild)*; *Mitt. Othmar Weber, Salzburg, Sbg.* (R. Klieber)

Schopf Franz, Mediziner. Geb. Wien, 25. 8. 1850; gest. ebenda, 8. 11. 1917. Sohn eines Möbelhändlers. Stud. nach Absolv. des Josephstädter Gymn. ab 1869 Med. an der Univ. Wien und wurde 1875 zum Dr. med. prom. Anschließend an der chirurg. Klinik bei Dumreicher (s. d.) tätig, arbeitete er 1878/79 als Oberarzt am bosn. Kriegsschauplatz. Ab 1883 wirkte er als Primarius der chirurg. Abt. am Bez. Krankenhaus Wien-Sechshaus, übernahm 1887 dessen ärztl. Leitung, nach Schließung der Anstalt 1890 jene des als Nachfolgeinstitution neu errichteten K.-Franz-Josefs-Krankenhauses in Rudolfsheim (1892 in Kn.-Elisabeth-Spital umbenannt), stand dort aber auch der chirurg. Abt. vor und trat 1915 i. R. Er veröff. mehrere Abhh. in Fachz. sowie eine Dokumentation über die von ihm geleitete Anstalt. Bes. Verdienste, die in Ausz. Anerkennung fanden, erwarb er sich um das Kn.-Elisabeth-Spital, an dessen Planung und Einrichtung er maßgeb. Anteil hatte.

W.: Zur Therapie der Knochenbrüche, in: *Allg. Wr. med. Ztg.* 28, 1883; Intraligamentäre Ovariencyste, Ovariotomie, Durchtrennung des Ureters ..., ebenda, 31, 1886; Das neue K. Franz Josefs-Krankenhaus in Rudolfsheim-Wien, gem. mit E. Sehnal, 1891; Die hygien. Kinderstube, 1897; Zur Narkosefrage, in: *Wr. klin. Ws.* 18, 1905, auch selbständig; usw.

L.: *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Der k. oesterr. Franz Joseph Orden und seine Mitgl.*, red. von F. Schnürer und G. Ritter v. Turba, 1912, S. 147 (mit Bild); K. Keminger – M. Rupprecht, in: *Wr. klin. Ws.* 97, 1985, S. 739 (mit Bild); K. Keminger, in: *Österr. Ärztezg.* 25, 1990, n. 22, Sondertl., S. VIII (mit Bild); ders., *Das Kropfsptial in Rudolfsheim. Kn.-Elisabeth-Spital 1890–1990*, 1990, S. 51, 53 (mit Bild). (F. Hillbrand-Grill)

Schopf Johann Ev., Offizier und Photograph. Geb. Wien, 6. 8. 1834; gest. ebenda, 10. 8. 1904. Sohn eines Maurerpoliers. Stud. nach Absolv. der Realschule 1850–54 am Polytechn. Inst. in Wien, trat jedoch 1854 als Gemeiner in das Linien-IR 4 ein, kam noch im selben Jahr auf die Kadettenschule des Rgt. und wurde 1859 Lt., 1864 Oblt., 1871 Hptm. 2., 1875 1. Kl. 1871 in die nichtaktive Landwehr zum ö. Landwehrbaon. 6 nach Linz überstellt, tat er dort Dienst als Oberinsp. der Priv. österr.-ung. Staatsbahnen. S. kämpfte 1859 in Italien und, seit 1860 beim Linien-IR 72, 1866 am nördl. Kriegsschauplatz, u. a. bei Königgrätz (Hradec Králové), und kam 1868 in die photograph. Abt. des Militärgeograph. Inst., der er zuletzt kurzfristig vorstand. Ab 1871 leitete er das Büro für photo-

graph. Arbeiten bzw. die Reproduktion von Karten bei den Staatsbahnen und zählte zu den ersten Mitgl. der Photograph. Ges. Auch Gründungsmitgl. der K. Franz Josef-Stiftung zur Versorgung von Off. Witwen und -waisen, gehörte er deren Verwaltungsrat an. S., Träger in- und ausländ. Orden, machte sich in der Frühzeit der Photographie um deren Anwendung für militär. wie verkehrstechn. Zwecke verdient.

L.: *Vedette*, 24. 8. 1904; *Photograph. Korrespondenz* 41, 1904, S. 416f.; *KA Wien*. (F. Hillbrand-Grill)

Schopf Wenzel Gustav, Auditor. Geb. Worka, Böhmen (Semtš-Borek, Tschechien), 31. 10. 1795; gest. Luditz, Böhmen (Zlutice, Tschechien), 26. 5. 1876. Bauernsohn. Trat nach jurid. und landwirtschaftl. Stud. 1821 als Auditoriatspraktikant in den Militärdienst, wurde 1824 Kandidat, 1826 Rgt. Auditor, 1831 Hptm., 1838 Garnisons-, 1849 Stabs- bzw. Mjr., 1851 Obstlt., 1855 Obst. Auditor und trat 1857 i. R. Vorerst in Wien eingesetzt, diente er ab 1849 beim Landesmilitärkmdo. für Böhmen in Prag, ab 1851 in Temeschwar/Temesvár (Timișoara), ab 1855 wieder in Wien als Referent beim Allg. Militärappellationsgericht. 1848/49 Abg. seines Heimatbez. Luditz zum österr. Reichstag von Wien bzw. Kremsier (Kroměříž), gehörte er dort der Zentrumsparterie an, unterzeichnete deren Statuten sowie Programm mit und war v. a. um die Förderung ökonom., bes. landwirtschaftl. Belange bemüht, daneben aber auch um Grundrechts- und Steuerangelegenheiten. Diese Bestrebungen setzte er i. R. als Mitgl. der Patriot. ökonom. Ges. in Prag unter Einsatz privater Mittel fort. Durch vier großzügig dotierte Stiftungen suchte er mittellose Schüler zu unterstützen, Söhnen von Kleinbauern den Besuch von Ackerbauschulen zu ermöglichen, die Imkerei durch Bienenzuchtkurse zu fördern sowie die finanzielle Grundlage für die Errichtung einer landwirtschaftl. Versuchsanstalt in Luditz zu schaffen. Hochverdient um den wirtschaftl. Fortschritt seiner engeren Heimat, erhielt er das Ehrenbürgerrecht von Luditz.

W.: Beleuchtung des § 28 des Entwurfes der Grundrechte im Betreff der beantragten Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ..., 1849; usw.

L.: *Egerländer Biograf. Lex.*; *Knauer*; *Verh. des österr. Reichstages ... 1–5, 1848–49*; J. A. Frh. v. Helfert, *Aufzeichnungen und Erinnerungen ... Im konstituierendem Reichstag Juli bis Oktober 1848, 1904*, S. 231f., 252;